

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahm der Sonn- u. Feiertage Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Egr. durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag. Inserate u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements Eugen Döhmer, Schulstraße 104, Leipzig und Adolf Leckebom, 8. Klaus, Gießerstraße, Leipzigstr. 77, Gurland Wilm, große Marktstraße 18, Leipzig und Buchhandlung. 6. Wlad. Bapierfeld, Steinböden 10, Heinrich Wundlich, Friedrichstraße 52, Reichardt & Sohn in Gießen, Buchstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Wassershaus-Buchdruckerei. Interimspreis für die Spalte 1 Egr. 3 Pf. Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Interims bis 3 Uhr Vormittags, größere Inserate nach Vereinbarung. Inserate befordern die Annoncenbureau Gantenlein & Vogel in Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlberg, Dautz & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäfer in Bamberg u. c. und Zedler & Co. in Berlin.

Dreißigste Jahrgang.

Amthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr 257.

Sonnabend, den 2. November

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Auf dem Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten liegen heute in den telegraphischen Mittheilungen Nachrichten von besonderer Wichtigkeit nicht vor. Nur aus Constantinopel übermitteln uns der electriche Draht die ziemlich verfloßene Andeutung, daß das türkische Ministerium für Bergbau und Forstwesen aufgehoben, dagegen das Gericht von der Wiederernennung Mahmud Pascha's zum Großvezir bis jetzt noch nicht bestätigt sei. Fast scheint es, als ob der Telegraph seine frühere, vielleicht etwas übertriebene Aufjassung von den jüngst in Constantinopel stattgehabten Veränderungen mildern, respective rückgängig machen wolle und letztere Anjassung gewinnt allerdings an Wahrscheinlichkeit durch eine der sonst in der Regel sehr gut unterrichteten Wiener Montagrevue zugehende Mittheilung aus Constantinopel, wonach die Ernennung Khalik Pascha's, des soeben als Minister des Auswärtigen berufenen bisherigen Gesandten in Wien, zum Großvezir in Aussicht genommen sei. Wie im Orient so Vieles nach unjeren Begriffen eigentümlich ist, so auch die Vorhaben zum Antritt des höchsten Staatsamtes der Türkei. Der Correspondent des genannten Wiener Blattes begründet seine Ansicht auf der bevorstehenden ehelichen Verbindung Khalik Pascha's, weil ein Großvezir nicht unverheiratet sein dürfe, während er andererseits durchbildet läßt, daß die bevorstehende Beförderung die Veranlassung zu dieser Verehelichung bilde.

Ein Telegramm aus Rom berichtet nach dem „Giornale di Roma“, die französische Regierung habe den Beschluß gefaßt, sich jeder Einmischung in die Frage der Aufhebung der religiösen Körperschaften zu enthalten. Dieses, den gewöhnlichen Ansichnungen von der Würde eines unabhängigen Staates und dessen inneren Angelegenheiten als ganz selbstverständlich erscheinende Verhalten wird indessen in einem der Wiener Presse aus Rom zugegangenen Telegramm in Abrede gestellt. Demnach wird dort versichert, das Eintreffen des französischen Gesandten Journier gelte mehr der Frage der religiösen Körperschaften, als dem Handelsverträge und scheine die Ansichnungen Frankreichs hinsichtlich der ersteren noch sehr von den Intentionen des italienischen Kabinetts zu differiren. Der bevorstehende Zusammentritt der italienischen Kammer wird ohne Zweifel bald Klarheit in diese Verhältnisse bringen.

Aus Madrid wurde gestern berichtet, daß die spanische Cortes mit 124 gegen 104 Stimmen und gegen den Wunsch des Ministerpräsidenten beschloßen haben, den Antrag auf Verlegung des Ministeriums Sagasta in Anklagezustand zu bringen. Hr. Borilla hatte erklärt, daß er gegen den Antrag stimmen werde und auch seine Freunde bitte, dasselbe zu thun. Nach dem Resultat der Abstimmung zu schließen, hat ein Theil der Radicalen sich diesem Wunsch ihres Parteiführers gefügt. Wenn die Mehrzahl dennoch anders handelte, so darf diese Abstimmung

als eine parlamentarische Niederlage in der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes wohl nicht betrachtet werden. Aus Paris werden Gerichte von dem Wütritt des französischen Kriegsministers gemeldet.

Deutsches Reich.

Landtag.

Berlin, 31. October. Zu einer eigentlichen Debatte kam es heute im Herrenhause nicht mehr, da die Minorität darauf verzichtete, ihr bisher fruchtloses Bemühen auch heute an den Tag zu legen. Nur der Paragraph über die Kosten, in welchem die Kommission einen erheblichen Zuschuß zu den Kosten der Selbstverwaltung von Seiten des Staates verlangt, veranlaßte den Herrn Finanzminister zu einer Gegenrede, in welcher er diese Bestimmungen zu streichen bat; doch auch hier wurde der Vorschlag der Kommission aufrecht erhalten. In ungefähr einer Stunde waren die §§. 142—194 (dem Schlussparagraphen) durchberathen.

Als die Schlussabstimmung über das Gesetz stattfinden sollte, nahm das Wort

Minister des Innern Graf zu Eulenburg: M. H., Sie haben jetzt darüber zu beschließen, ob der Gesetzentwurf für diese Session als befristet angesehen werden soll oder nicht. Wenn Sie die Gesetvorlage im Ganzen verwerfen, so ist sie dadurch für diese Session befristet und kann nicht mehr in das Abgeordnetenhaus kommen. Fällt ihr Beschluß so aus, so würde unter anderen Verhältnissen vielleicht die Demission des Ministeriums, speziell desjenigen Ministers, der mit der Führung dieser Angelegenheit betraut ist, die Folge sein. Sie werden uns zutrauen, daß wir, wenn wir irgend eine Förderung der Sache darin erkennen könnten, keinen Augenblick Anstand nehmen würden, unsere Demission zu den Füßen Sr. Majestät niederzulegen. Allein die Sache steht in diesem Falle anders. Sr. Majestät haben die Ueberzeugung, daß das Zulassen der dem Herrn Ministerpräsidenten vorgelegten Vorlagen der Regierungsvorlage beruhenden Kreisordnung eine Nothwendigkeit ist, und in dieser Ueberzeugung würden Sie jedem neuen Ministerium ganz dieselbe Aufgabe stellen, wie sie es jetzt gestellt worden ist. Wenn Sie den Beschluß fassen, die Vorlage abzulehnen, so wird die Session unmittelbar geschlossen und eine neue Session einberufen werden, in welcher die Kreisordnung zu den ersten Vorlagen gehören wird. Wir sind von der Nothwendigkeit der Durchführung, im Einverständnis mit und voller Zustimmung Sr. Majestät, so überzeugt, daß wir diese Aufgabe nicht fallen lassen, sondern auch alle Mittel zu erreichen suchen werden, welche die Verfassung uns an die Hand giebt.

Dieser Rede gegenüber erklärte Hr. v. Kleist-Roggen Namens seiner Partei fest entschloßen an seinem Standpunkt beharren zu wollen und gegen den Entwurf zu stimmen.

men. Namens der Minorität motivirten Herr Graf zu Münster und Herr Haspelbach das abgelehnte Votum, welches sie angesichts der im Sinne der Kommission verfaßten Vorlage abgeben werden.

Bei der darauf folgenden namentlichen Abstimmung wurde die Vorlage mit 145 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Für dieselbe stimmten nur die Herren v. Below, die Minister Camphausen, Graf Zentgraf und Dr. Leonhardt, ferner die Herren v. b. Marwitz, Hr. v. Patow, Fürst zu Putbus, Graf v. Meckern, v. Höder, Hr. v. Romberg, Hr. v. Schlichting, Graf v. b. Schulenburg-Angern, Graf v. b. Schulenburg-Deßler, Graf v. Seckern-Hof, v. Seydlitz, Graf v. Sierstorff, Graf Otto zu Stolberg, Hr. v. Werthern.

Schließlich wurde noch über den Antrag des Herrn v. Below auf Verlegung einer Kreisordnung mit Normalbestimmungen für die gesamte Monarchie debattirt; derselbe wurde mit 100 gegen 64 Stimmen angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Der Beginn der Diskussion hatte Graf Brühl erklärt, daß die Mittheilungen, die einige hiesige Zeitungen über seine Unterredung mit Sr. Majestät dem Kaiser gebracht hätten, zwar im Wesentlichen Richtiges enthielten, aber weder von dem Herrn Präsidenten noch von ihm ausgegangen seien. Doch seien andere wesentliche Punkte, die Sr. Majestät ihm gegenüber zu äußern die Gnade hatten, darin nicht erwähnt. Er habe die königlichen Worte auf Allerhöchsten Befehl seiner Gesinnungsgenossen mitgetheilt, dieselben aber dem ganzen Hause mitzutheilen, sei er nicht von Sr. Majestät ermächtigt.

Das Schlußwort der Kreisordnung im Herrenhause ist somit entschieden.

Berlin, 31. October. Die gegenwärtige Session des Landtages soll Freitag Nachmittag 2 Uhr geschlossen werden und die Eröffnung der neuen Session zum 12. November erfolgen.

Heute sind Mitglieder des Herrenhauses hier eingetroffen, die noch niemand gesehen hat. Die Herren haben nach dem Inhaltsverzeichnis der Mitglieder alle, deren feudale Gesinnung zweifellos ist, dringend eingeladen, theils brieflich, theils telegraphisch. Zwei der eingetroffenen Mitglieder wußten nicht, wo der Sitzungssaal im Hause liegt, sie hatten als „erbliche“ Mitglieder noch niemals die Schwelle des hohen Hauses betreten. Jetzt kommen sie, um die Kreisordnung zu folle bringen zu helfen.

Alle Mitglieder der Kreisordnung besaßen sich mit der inneren Krise, welche durch die Abstimmungen des Herrenhauses provocirt worden ist. Es erklärt wieder der Ruf nach Abschaffung des Herrenhauses.

Sr. Majestät der König haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Julius Vernstein hier-

Feuilleton.

Ein wildes Mädchen.

Novelle von M. Verger.

(Fortsetzung.)

1) Die Sonne sank, die Vögel schwiegen, sie saßen im Zelle noch bei einander. Draußen erkönte eine Geige. — Mara neigte den Kopf zu wiederholten Malen, dann sagte sie:

„Dieser ist es.“
Mara blieb die Nacht über im Zelle der Alten. Ihr Schlaf war unruhig, sie sprach im Traume und stöhnte laut, als fühle sie Schmerzen.

Jutta schloß die Augen nicht. Das Alter kennt den Schlaf nicht mehr. Sie wachte und sann, und es stiegen Bilder aus vergangenen Tagen in ihr auf, und Zukünftiges entfüllte sich ihrer fragenden Seele.

Morgenhan.

Wunderbar und wundervoll lag der Zauber des frischen Morgens auf Wald und Wiese. Thürnen zitterten an jedem Blatt, an jedem Grashalm, von süßeren Träumen erwachten Blumen und Anemonen, die Sonnenstrahlen tranken die buntschillernden Thürnen und strichen sanft und leise über die müden Köpfchen der Erwachenden hin, die Sterne verschwanden, der Mond stand glanzlos am Himmel, sein Reich war aus, es kam einer, der mächtiger war als er.

Roths Beeren blühten unter den breiten, zackigen Blättern hervor, noch war keine Hand da, sie zu pflücken, kein Menschenfuß hatte heute den Wald betreten, kein laut gesprochenes Wort den Frieden gebrochen, den die Nacht über das Gesäßhause geblüht.

Ein stolzes Schloß lag in einer Lichtung des Waldes, dicht davor ein spiegelklares Wasser, Röhre und Hirsche kamen dort zu trinken, die brinnen wohnten, schliefen noch fest. Einmal der Fenster war geöffnet, die frische Luft drang in das Gemach. Es hatten die Sterne hineingeschaut und der Mond seine silbernen Straßen hineingelant, nun strömten die würzigen Düfte des Waldes ein, licht war der Fuß, mit welchem das Morgenrauschen die Schläferin zu wecken suchte.

Zwischen weißen Ästen lag dort ein Menschenkind, bleich und regungslos, Kerzen brannten und wurden vom Wehen des Morgenwindes ausgelöscht, Blumen blühten und welkten und schmideten die Tode, welche dort schlief. Weinende Frauen knieten und beteten. Tiefe Stille ringsum. Sie war jung und schön gewesen, die nun auf jenem Bette lag, glücklich, geliebt, und sie trauerten um die Entschlafene und fragten immer wieder, warum Gott jenes Herz stille stehen ließ. Der Mutter einig Glück, des Bruders Stolz und Freude, des Verlobten leistlichstes Kleinod. Sie alle umstanden den Sarg in grenzenlosem Jammer, beraubt, verwaist.

Heute sollte die Tode zur letzten Ruhe gebracht werden in früher Morgenstunde, durch den stillen Wald nach dem fernen Kirchhof.

Es wurde allmählich laut im Schloße, schwarze Gestalten krochen auf und ab durch Gänge und Treppen. — Alles war bereit, der Zug setzte sich in Bewegung, langsam und feierlich. Ein Trauerzug durch die Frühlingssprache, eine Entschlafene hingeführt durch das Erwachen der Natur! Die Wege waren eng, die Zweige hingen weit herab, sie bildeten eine Decke, durch welche das klare Blau des Himmels hindurchschaut. Der Sarg war mit Blumen und Laub bedeckt, Wägelchen blühten am Wege, Thauperlchen in ihren zarten Kelchen.

In einem Baumstamm gelehnt, stand ein braunes Mädchen mit dunklen Haaren und dunklen blühenden Augen.

Sie schaute dem Zuge entgegen, staunend, zitternd. Das Erste des Anblicks fand einen Wiederhall im eigenen trüb gestimmten Innern. Sie wußte nichts von der Toden, kannte weder Namen, Alter noch Geschlecht, es zog sie aber gewaltsam hin, mit jenem Sarg zu wandeln. Die Wägelchen am Wege nahm sie mit, sie wollte die reinen Blumen auf das Grab legen.

Von ferne folgte Mara dem Zuge, leise vor sich hin das Todtenlied singend, unter dessen Klängen die Thren das Grab eines Entschlafenen bereiten.

Niemand achtete auf das Jüngeremädchen; Mara war es zu Sinne, als ginge sie zu ihrem eigenen Begräbnis, es schlug das Herz in ihrer Brust so still und langsam, das Sehen und Denken war tott in ihr, sie wandelte dahin wie im Schloße.

Am Eingange des Kirchhofes stand der Priester und die Chorherren, welche singend den Sarg begräßen, auch mehrere Leidtragende hatten sich eingesunden, Nachbarn und Freunde der Entschlafenen.

Der Geistliche hielt eine lange Rede, Mara verstand wenig davon, aber sie entnahm daraus, daß Agnes Gräfin von Lendow, die Braut des Eines, die Schwester des Anderen der jungen Männer gewesen, welche die Hülfe des Bahrtuches getragen hatten. Sie hörte von dem Schmerz der Mutter, deren einziges Tochter man hier bestattete, sie hörte die Tode preisen und loben, und sah Thürnen in manchem Auge.

„Wer weinte um mich, wenn ich nicht mehr heimkäre,“ fragte sie sich. „Keiner, keiner. Ich habe ja nicht Vater und nicht Mutter, keinen Geliebten und keinen Bruder. Ich folge dem Stamme, wohin er zieht, und tanze zu dem Klange meines Tambourins, wenn sie es verlangen, ich sinze zu den Tönen jener Geige, und denke an den, der die Töne hervorlockt, aber kein Sinn ist weit weg und auf anderes gerichtet.“
Nun sollte die Tode den letzten Segen erhalten, das

selbst zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Königl. Universität in Halle ernannt.
 — Der Privatdozent Dr. Otto Raffe in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.
 — Nach einem Berliner Telegramm der Times hat der amerikanische Gesandte in Berlin ein Schreiben an den Kaiser gerichtet, in welchem der Dank der amerikanischen Nation und des Präsidenten Grant für die bei der Untersuchung des San-Juan-Straites übernommene Mithilfe ausgesprochen wird. Wancroft hat gleich nach Fällung des Schiedsspruchs einen zweimonatlichen Urlaub angetreten.
 — Aus dem russischen Lithauen sind hier recht traurige Nachrichten über die Schulverhältnisse der dortigen protestantischen Kinder eingegangen, die namentlich unter ungesunden Schullokalitäten zu leiden haben, die sie noch dazu erst in weiterer Entfernung erreichen können. Die armen Eltern müssen ihre Kinder auf eine ganze Woche verproviantieren und sie auch im Schulhause schlafen lassen. Mangelhafte und ungenügende Ernährung erzeugen natürlich Krankheiten, ja, sie werden ein Heer derselben. An eine Besserung so trübseliger Zustände ist natürlich nicht zu denken.
 — Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten erläßt unter dem 29. d. folgende Bekanntmachung:
 „Die in Rußland herrschende Cholera-Epidemie ist bis in die Nähe des Regierungsbereichs Gumbinnen vorgedrungen. Um im Falle des immerhin möglichen Ausbruchs der Cholera dem dort herrschenden Mangel an Ärzten thätlich abzuwehren, ist die königliche Regierung zu Gumbinnen ermächtigt, denjenigen Ärzten, welche sich für zur Bekämpfung der dort etwa ausbrechenden Epidemie zur Verfügung stellen, während der Dauer der letzteren außer den aufzuwendenden Reisekosten 5 % Diäten neben freier Fahrt zu gewähren.“

Ärzte, welche bereit sind, hierauf einzugehen, wollen dies schriftlich entweder direkt der genannten königlichen Regierung, oder dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten anzeigen.“

Oesterreich.

Wien, 29. October. Die Konferenz bezüglich der „Internationale“ wird nun doch in den ersten Tagen des Novembers zu Berlin eröffnet werden. Statt der vier Commissare, welche sich zu derselben von hier verfügen sollen, ist jetzt nur die Beteiligung zweier, nämlich des Hofraths von Wolfahrt aus dem Ministerium des Aeußeren und des Ministerialrathes von Schmidt aus dem österreichischen Ministerium des Innern, bestimmt.
Prag, 30. October. Aus der Umgebung Prags laufen gerichtliche Anzeigen über Inzenerverfolgungen ein. In Hloupetin wurde ein Inzenerhaus geplündert, Fenster und Thüren zertrümmert. Der Verbaute flüchtete unter Lebensgefahr mit Weib und Kindern. Aus Turso und Königsaal werden an Inzener verurtheilte Erpressungen und verurtheilte Mißhandlungen gemeldet.

Belgien.

Brüssel, 29. October. Der Congreß zur Besprechung der Angelegenheiten der Juden in Rumänien wurde heute eröffnet und zum Präsidenten Crémieux, zu Vice-Präsidenten Goldschmidt (London), Gomperz (Wien) und Lazarus (Schmid) gewählt. In einer Rede gab Crémieux einen Ueberblick über die Geschichte der Juden in den letzten 80 Jahren.

England.

London, 31. October. Die Deputation der Handelskammer zu Manchester hat über eine Unterredung mit Carl Cranville Bericht erstattet, wonach der Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich jetzt zweifellos erscheint. Ueber die Bestimmungen des neuen Vertrages theilt der Bericht mit, daß der im Vertrage von 1860 festgesetzte Tarif in Kraft bleibe, jedoch unter Zuschlag einer Kompensations-

steuer, welche der den französisch-n. Produzenten auferlegten Rohstoffsteuer gleichkommt. Für den Verkehr der englischen Schiffe in französischen Häfen tritt die Vereinbarung vom 19. April 1866 wieder in Geltung. England erhält außerdem volle Freiheit, die Eingangszölle auf Wein nach seinem Belieben festzusetzen. Frankreich ist die Befugniß eingeräumt, die Zölle auf Einfuhrartikel jeglichen Industriezweiges jeder Zeit erhöhen zu dürfen, muß aber hiervon 6 Monate vorher Anzeige machen. Voraussetzung ist auch die Zustimmung der anderen Vertragsmächte. Die Dauer des Vertrages ist bis zum 31. December 1876 festgesetzt.

Frankreich.

Paris, 30. October. Die Gnaden-Commission wird sich morgen versammeln, da der Kriegs-Minister derselben 150 Actenbündel von zum Tode, zur Deportation und zum Bagno verurtheilten Miß-Thätern zugesandt hat.
 — Der Generalstaats-Anwalt hat, wie „Avenir National“ schreibt, seit einigen Tagen mehrere Unterredungen mit dem Justiz-Minister gehabt. Es handelt sich bei diesen, wie man versichert, um die Angelegenheit des Prinzen Napoleon.
 — Das XIX. Siècle will erfahren haben, daß der Präsident der Republik die Absicht hat, in seiner Botschaft der Kammer die Ernennung einer Commission vorzuschlagen, die sich mit der Regierung wegen der politischen Lösung zu verständigen habe; Thiers sei der Ansicht, daß die Regierungsfürsorge vor den allgemeinen Wahlen gelöst werden müsse; er weise die Präsidentenschaft auf Lebenszeit zurück; sei dagegen keineswegs abgeneigt, ein Mandat für einige Jahre anzunehmen, jedoch unter der Bedingung, daß nicht die National-Versammlung ihm seine Gewalt gebe, sondern 300 bis 400 speciale Wähler, die eigens dazu ernannt werden würden. Möglich, daß das XIX. Siècle die geheimen Ideen des Herrn Thiers genau vorträgt. Der Temps dagegen hat bemerkt, daß noch nichts fest abgemacht sei, als die Bildung einer großen Commission, um über die constitutionelle Lage zu beraten.

Italien.

Rom, 30. October. Der französische Gesandte Journier beklagt sich gegenüber dem hiesigen Minister des Aeußeren über die französisch-italienische Faltung der italienischen Presse und über die gemißthätigen Vorkerbungen Italiens, zu denen französischerseits kein ernstlicher und stichhaltiger Anlaß gegeben worden sei.
 — Die in unserem gestrigen Blatte enthaltene Mittheilung über das am 30. October gefeierte Doctor-Institut des Herrn Geh. Rath u. Prof. Dr. Bernh. Harby vervollständigen wir dahin, daß dem um die Wissenschaft hochverdienten Jubilar noch eine Reihe gelehrter Arbeiten, zum Theil in staltlichem Gewande, außer den bereits aufgeführten Hefischriften debicirt wurde. Wir erwähnen zunächst die in der Officin b. Wl. gedruckten Schriften:
 Vom Directorio und dem Lehrer-Collegium der Französischen Stiftungen eine Hefischrift mit Arbeiten des Herrn Oberlehrer Dr. Wuff, „De oxita vesparum Aristoplaosae fabulas commentatio“ und des Privatdocent und Lehrer an der lateinischen Hauptschule Dr. Aug. Müller, „Die griechischen Philosophen in der arabischen Uebersetzung.“ Letztere ist eine Ergänzung des vom Verfasser im Verein mit Dr. Joh. Rüdiger im Verlage von F. C. W. Vogel in Leipzig herausgegebenen und in der Buchdruckerei des Waisenhauses gedruckten großen arabischen Quellenwerkes „Khitab Al-Firist, mit Anmerkungen von Gufl. F. Hügel. 2 Bde. hoch. 4^o. 26 3/4.“ und wird im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses erscheinende Schrift „Anfang der Peripatetiker, nebst anderen Beiträgen zur Literaturgeschichte Italiens im ersten Jahrhundert.“ 7¹/₂, Vog. gr. 8.

Aus Halle und Umgegend.

Ein noch in den Morgenstunden des Tages gedrucktes lateinisches Festgedicht vom Pastor Schubert in Alleben in Döblich, „Ovog qtolokosv noiv!“ — der Wein macht Philologen — wurde während der Tafel verkehrt.
 Vom Directorio und dem Lehrer-Collegium des Stadtgymnasiums wurde dem Vernehmen nach eine vom Dr. Poppmüller verfasste Hefischrift mit einer Abhandlung aus dem Gebiete Homerischer Philologie übergeben.
 — Leider werden wir auf das Vergnügen, den von Herrn Siebel aus Paris geleiteten Luftballon steigen zu sehen, verzichten müssen, da die Höfliche Genehmigung dazu verjagt hat.
 — Gestern Vormittag machte der Handarbeiter Z. (Kanzleigasse 3) seinem Leben durch Erhängen ein Ende.
 — Repertoir des Leipziger Stadttheaters. Sonnabend den 2. November: „Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden.“

Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung vom 28. October 1872.
 Vorsitzender: Justizrath von Radeke.

1. Auf Grund der mit der Witwe Bönike gepflogenen Verhandlungen über einen Flächenantausch zwischen deren und dem vormals Wollspinnischen Garten, beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären, daß mit ersterer über den Austausch der in dem mitgetheilten Situationsplane näher bezeichneten Flächen contractirt werde, auch für die Errichtung der erforderlichen Einfriedigung die anschlagsmässigen Kosten mit 330 \mathcal{R} aus Tit. C. XXIII. Pos. 1. und 2 zu bewilligen.

Der beantragte Terrain-Austausch wird nach Maßgabe der Verhandlung vom 11. d. M. und nach dem mitgetheilten Situationsplane genehmigt, und es werden die auf 330 \mathcal{R} veranschlagten Kosten der Einfriedigung, sowie die Kosten der hypothekarischen Enttragungen bewilligt, mit dem Vorbehalte, daß die dem Nachbar zugekehrten Seiten der auf der Grenze angeführten Gebäude weder mit Fenstern noch sonstigen Defnungen versehen werden dürfen, und daß diese Eigenthumsbeschränkung ins Grundbuch eingetragen wird.

2. Auf Grund der Verhandlungen mit dem Garnison-Commando und der Deputation für das Cinquartierungs- und Vorpann-Wesen, beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären: daß die Erhöhung des städtischen Servis-Zuschusses dem Kaiserin-Besitzer Luge in Aussicht gestellt werde, wenn er, in der von ihm projectirten Weise, die Räumlichkeiten der Privat-Kaserne erweitert, und daß demselben dann statt 11 \mathcal{G} 3 \mathcal{H} resp. 15 \mathcal{G} pro Mann und Monat, 22 \mathcal{G} 6 \mathcal{H} pro Mann und Monat gezahlt werden.

Die Verammlung genehmigt die Erhöhung des städtischen Servis-Zuschusses, dem Antrage des Magistrats entsprechend, und zwar auf dem Durchschnittssatz von 22 \mathcal{G} 6 \mathcal{H} pro Mann und Monat, vom Zeitpunkt der Fertigstellung der baulichen Ausführungen in der kaiserlichen Kaserne ab.

3. Unter Mittheilung der Commissionsverhandlungen, betreffend: die anderweitige Regulirung der Anlagen in der Umgebung des Kriegerefermals in der alten Promenade wird beantragt die Summe von 1500 \mathcal{R} für Ausarbeitung eines Planes durch einen bewährten Gartenkünstler, sowie für Herstellung dieser Anlagen a Conto der Anleihe von 300,000 \mathcal{R} zur Disposition zu stellen.

Nachdem der Herr Referent Nidder die Ansicht der Commission darlegt, daß — in Rücksicht auf die noch sehr unermittelt sich gegenüberstehenden Wünsche in der Bürgererschaft und den städtischen Behörden — es gewarnt erscheine, eine auswärtige Autorität zur Entwerfung eines Planes zu berufen, beifolgt dessen aber und zur weiteren Ausführung die beantragte Summe zur Disposition zu stellen, bei deren Verwendung die möglichste Sparfamkeit in Anwendung kommen werde, stellt Herr Justizrath Fiebiger den Antrag:

Luch wurde entfernt, sie lag wie ein schlafendes Kind von Blumen umgeben, die blonden Haare aufgelöst, zu beiden Seiten der zarten Gestalt, einen Myrthenkranz um den Kopf geschlungen.

Die Sonne warf ihre ersten Strahlen auf die Todte, doch nicht lange, eine dunkle Wolke verberg das glänzende Gesicht. Der Saug wurde geschlossen und eingesenkt in die kühle Gruft, lautlose tiefe Stille wickte den Moment, bis dröhnend die erste Hand voll Erde unter leiserem Gebet hinabfiel.

Mara verhillte ihr Gesicht und weinte. Sie hörte, wie Schaufel nach Schaufel die Gruft füllte, sie hörte beten und singen, sie wollte nichts mehr sehen. Als es ganz still war, erhob sie sich von dem Hügel, auf welchen sie niedergeknien, die Waagschalen legen zu ihren Füßen, sie wand einen Kranz daraus und legte denselben auf dem einsamen Grabe nieder.

„Du bist glücklich, Du bist ein seliger Engel, der Priester sagte es; ich weiß nicht, was dies ist, der Tod ist schwarz und schaurig, er ist das Ende von Allem! Und was ist das Leben? Ist es hell und sonnig und beglückend? Ahne Mara, wärst Du nicht und schau wie diese Todte war, vielleicht wäre es dann für Dich hell und glücklich.“

Sie trat den Heimweg an, die Erinnerung an das Geschehene und Geheirte im Herzen.

„Wo warst Du?“ fragten die Mädchen, als sie im Lager ankam.

„Da wo die Sonne aufsteht und die Thränen sammelt, welche in nächtlicher Stille gemweint wurden; wo das Strahlende eingesenkt wird und das Verlassene zurückbleibt. Ich war, wo der Tod ist!“

Sie verstanden die Redende nicht und starrten sie an wie eine Irriinnige.

Miska erschien von fern, eines der Mädchen rief ihm entgegen:

„Sieh hier, die wilde Mara ist zurückgekehrt.“

Mara jubelte zusammen und schweberte ein fliegend Feuer aus ihren Augen auf die Sprechende.

„War sie weg? Ich wußte es nicht,“ sagte trümmertisch der junge Weigenpfeifer.

„Sie hat im Morgenhauch gebedet,“ fuhr eine fort, „das giebt Zauberkrast jedem ihrer Blide.“

Miska schaute ihr ins Gesicht, lang und traurig, sie hielt den Blick fest aus, und eine Thräne fiel langsam die braune Wange herab.

„Hier zittert noch ein Tropfen Morgenhauch,“ sprach er, „Mara, warum weinst Du.“

„Weil sie eine Glückliche begraben haben, und die Clenden leben lassen!“ entgegnete sie trostlich.

„Ja, Du hast Recht,“ sprach Miska, „die Clenden vergißt man. Das braune Volk ist ein jämmerlich Gemächte und zu nichts gut.“

Nach diesen Worten verschwand er im Dickicht. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Ein Anserat in der „Mainzer Ztg.“ vom 10. Oct. mag Jeder selbst beurtheilen; es lautet: „Für Damen! Ein selbstständiger, kinderloser, 29jähriger Kaufmann sucht für seine von allen Ärzten aufgegebenen Frau eine Pflegerin im Alter von 25–30 Jahren. Es wird auf Vermögen und Toleranz gesehen, weil bei treuer Verwaltung spä-

ter eine anderweitige reelle Verbindung erzielbar ist. Fr.-Offerten sub C. K. befördert die Exped. d. Bl.“

Zürich, 25. October. An der hiesigen Universität studiren gegenwärtig 90 junge Damen. Die medizinische Fakultät zählt mehr weibliche als männliche Studierende. Auch die juristische Abtheilung hat jetzt eine Studentin.

(Dank an die Anhaltische Eisenbahn für die im Dienst neu angestellten Damen).
 Wir schmilzt aller Groll! —
 Wie lo stieblich sich zeigen,
 So annuthsoll,
 Holde frauengestalten,
 Und mit sinigem Walen
 Erunden gefälligst anzusprechen,
 Kann ich fürder keinen Unmuth mehr zeigen.
 Wie auch von der Zugluft die Wangen mir schwelln,
 Wie mich die Fahrt auch erschunden, zerschlagen,
 Nicht darf ich mehr klagen;
 Höflichkeit heißt mich von jetzt an schweigen
 Und nicht mehr lästern;
 Denn es erscheinen den armen Kranken,
 Die all ihr Leid jener Bahn verbancken,
 Neun im Dienste barmerherzige Schwestern!

(Mtl.)
 — New-York, 31. October. Das Schiff „Mifseouri“ von New-York nach der Havanna, ist während eines Sturmes auf der Höhe von Abaco (Bahama-Inseln) in Brand gerathen; 12 Menschen wurden gerettet, 80 kamen um, unter letzteren alle Offiziere und 25 Passagiere.

- 1) Zur Ausführung der Anlagen von der Steinstraße bis zum Platz am Schauspielhaus 500 % zu bewilligen;
- 2) den Plan zu diesen Anlagen dem hiesigen Kunstgärtner Spindler zu übertragen;
- 3) dabei aber folgende Anforderungen an diesen Plan zu stellen:
 - a. Es muß die künftige Ausführung einer Fahrstraße an Seemanns Seite möglich bleiben, ohne die Anlagen wesentlich zu verändern;
 - b. Es muß der Hauptzugangsweg zum Denkmal den möglichst besten Anblick desselben gewähren;
 - c. Es muß die Promenade hinter dem Denkmal bis zum Platz am Schauspielhaus möglichst eben und schattig fortgeführt werden;
 - d. Die vorhandenen Bäume und Sträucher sind im Wesentlichen zu conserviren.

Gegen diesen Antrag sprechen Herr Bürgermeister v. Hellendorff, Dr. Müller und Andere, und wird bei der darauf folgenden Abstimmung der Commissions-Antrag mit Amendement Nr. 1 angenommen, dagegen werden Nr. 2 und 3 dieses Amendements abgelehnt. Schluß folgt.

Predigt-Anzeigen.

- Am 23. Sonntage nach Trinitatis (den 3. Noovber, Reformationsfest) predigen:
 - Zu H. E. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Um 2 Uhr Hr. Consistorialrath D. Dyander.
 - Montag den 4. Noovber Vormittags 8 Uhr Hr. Diaconus Pflanze. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.
 - Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Diaconus Schmeißer. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Um 11 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst derselbe. Um 2 Uhr Hr. Oberprediger Weicke.
 - Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Diaconus Nieschmann. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Schmeißer.
 - Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Diaconus Nieschmann.
 - Dankfests:** Sonntag den 2. Noovber Nachmittags 2 1/2 Uhr Vorbereitung Hr. Domprediger Lic. Bachm. Sonntag, den 3. Noovber um 10 Uhr Hr. Domprediger Jocke. Um 5 Uhr Hr. D. Heunhaus.

Katholische Kirche: Sonnab. 2. Nov. (am Feste Allerheiligen)

- Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 8 Uhr Hochamt Hr. Pfarrverwalter Koderfeld.
- Sonntag den 3. Noovber Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Pfarrverwalter Koderfeld. Um 2 Uhr Christenlehre derselbe.
- Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion derselbe.
- Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Becher derselbe.
- Diaconienhaus:** Vormitt. 10 Uhr Hr. Pastor Jordan. Abends 5 Uhr derselbe.
- Ev. Luth. Gemeinde, gr. Berlin 14.** Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
- Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.** Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.
- Baptisten-Gemeinde, Rannischstraße 16.** Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Neues Theater.

Das Gasspiel der musikalischen Clowns Mr. Lawrence mit 2 Söhnen und Mr. Elgar ist am vergangenen Montag beendet. Ihre Vorstellungen erfreuten sich gegen Ende des Gasspiels eines guten Besuchs, die Sonntagsvorstellung fand bei außerordentlichem Haufe statt, ein Beweis, daß ihre Leistungen dem Publikum angeschlossen. Wir fanden dieselben allerdings original, besonders das Clodenspiel angenehm und die gymnastischen Evolutionen der kleinen Clowns recht vrollig, müssen aber gestehen, bei Wiederholung doch etwas einörmig.

In vergangener Woche brachten die Sing-Spiel-Concert-Vorstellungen im übrigen nicht viel Neues, da längere Gasspiele auch dazu benutzt werden, um Abwechslung und Neues im Repertoire bieten zu können, wenn solche beendigt sind. Von den neuern Sachen wurden namentlich „Am Meer“ von Schubert (Hr. Morosa), „Kauf wie alt“ von Abt (Hr. Morosa), das Duett aus „Lucetta“ (Hr. Morosa und Herr Pir), das Erntem (Herr Pir), „Ich grelle nicht“ von Schumann (Hr. Morosa), „Hoch der Toten“ und das Kagencouplet (Hr. Marx) und die Solofolge „Ostfiden vom Sandt.“ für diese Scherz hätte ein andres Kostüm oder passender gewesen und „die Wartenberin“ (Hr. Marx) mit verdientem Beifall aufgenommen. Wenn Herr Pir zuweilen deutlicher sein wollte, würde er bei sonst gutem Vortrag gewiß noch bessere Wirkung errei-

chen. Die Musikplegen der Hrn. Apel und Saal geben viel Schönes; das Publikum hat für die „Gavotte par Louis XIII.“ und „Böglein am Baum“ besonders Partei genommen. Für Hrn. Schmitz, der das neue Theater verläßt, ist nach der uns gemachten Mitteilung ein Komiker vom Theater der Directrice Geisinger in Wien engagirt. Derselbe ist als vortrefflicher Komiker von Wien aus warm empfohlen. Er wird dem Publikum wohl schon in dieser Woche Gelegenheit geben, zu beurtheilen, ob die Empfehlung gerechtfertigt ist. Wir haben nach dem uns zugegangenen competenten Urtheil guten Grund, solches anzunehmen. Da an Stelle des kürzlich abgegangenen Hrn. Weinart, Hrn. Trost vom Victoria-Theater in Dresden engagirt sein soll, so lassen die nächsten Vorstellungen Neues und Abwechslung erwarten.

Verlin, 31. October. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 146. Königlich preussischen Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thalern auf Nr. 14,419. 4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 5655, 7169, 85,053 und 94,054.

- 37 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1439, 3524, 4227, 18,651, 19,987, 20,820, 21,790, 24,261, 26,643, 26,658, 27,724, 28,327, 29,088, 29,592, 34,370, 39,112, 43,161, 46,390, 46,739, 48,015, 52,175, 53,542, 56,939, 58,375, 58,684, 62,086, 64,089, 64,281, 67,713, 70,845, 74,227, 81,245, 84,364, 84,370, 86,794, 91,767 und 94,764.
- 51 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 85, 769, 4045, 4714, 6971, 10,728, 10,871, 11,437, 12,215, 17,938, 20,234, 20,839, 21,081, 22,832, 22,906, 23,382, 32,499, 33,694, 37,585, 38,405, 39,095, 40,918, 42,501, 42,955, 43,406, 48,536, 51,332, 53,482, 54,018, 54,212, 54,552, 55,029, 55,500, 56,193, 58,249, 61,891, 62,988, 64,662, 67,164, 68,464, 71,330, 75,852, 79,852, 82,967, 86,181, 87,315, 90,849, 91,441, 94,402, 94,461 und 94,702.
- 66 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2283, 2924, 3589, 4190, 6111, 6330, 6509, 7122, 10,610, 11,756, 13,946, 13,958, 14,165, 18,166, 18,619, 20,339, 21,033, 21,992, 23,039, 24,702, 25,630, 28,085, 30,364, 32,958, 33,035, 33,104, 33,159, 34,262, 35,378, 35,942, 37,198, 37,294, 38,693, 40,634, 45,343, 48,278, 48,961, 49,186, 54,742, 54,976, 55,133, 55,444, 58,909, 59,207, 60,943, 61,259, 61,827, 62,799, 63,276, 64,945, 68,656, 72,011, 81,892, 82,826, 83,425, 83,800, 85,243, 88,262, 88,347, 88,613, 88,843, 89,733, 91,179, 93,068, 93,980 und 94,162.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 4. Noovber 1872. Anfang 4 Uhr.

- 1. Jahresrechnung der Hospital-Kasse pro 1871.
- 2. Mittheilung über außerordentliche Kassen-Revisionen.
- 3. Bericht des Magistrats gemäß der Bestimmung des §. 61 der Städte-Ordnung (Haushalts-Etat pro 1873.)
- 4. Bewilligung der Kosten für eine Wasserleitungs-Anlage im Sieschenhaus-Garten.
- 5. Bewilligung einer Terrain-Entscheidung.
- 6. Dankfugungs-Schreiben des Gartenbau-Vereins.
- 7. Nachbewilligung eines Credits für Vollendung des Stadtplans.

Defuncten-Anzeige.

Am 28. October c. Nachmittags Heisbede in Drofsche 46 liegen geblieben. Eingeschlämmt kann dieselbe abholen Polizeigebäude Zimmer Nr. 26. Halle, den 1. Noovber 1872.

Kirchliche Anzeige.

Am Sonntag den 10. Noovber wird nach dem Vormittagsgottesdienst in unserm Gotteshaufe eine Ergänzungswahl für den Gemeinde-Kirchenrath abgehalten werden. Wir ersuchen diejenigen wahlberechtigten Gemeindeglieder, welche erst nach Johannis d. 3. auf den Neumarkt gezogen sind, sich, sofern sie an der Wahlhandlung Theil nehmen wollen, zur Eintragung in die Gemeinde-Liste bei dem mitunterzeichneten Pastor im Laufe dieser oder der nächsten Woche anzumelden. Halle, Neumarkt, 29. October 1872.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Laurentii:

H. Hoffmann, Berndt. Walde. Thieme. Dr. Schraber. Pischke.

Consumtibilien-Lieferung.

- Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt pro 1873 von circa:
 - 1950 Kilogramm Schmelzbutter,
 - 2175 „ Nindertalg,
 - 125 Hectoliter Erbsen,
 - 72 „ Amsen,
 - 125 „ Bohnen,
 - 3000 Kilogramm Hirse,
 - 550 „ Fadennudeln,
 - 3550 „ Reis,
 - 36,000 „ Roggenstroh,
 - 6000 „ Rübsel

Belanntmachung.

- Die Ausräumung der Düngr- und Aischengruben in folgenden städtischen Gebäuden:
 1. im Rathshaus und Polizeigebäude,
 2. im Anbau des rothen Thurmes,
 3. im Musikantenturm,
 4. in der städtischen Turnhalle,
 5. im neuen Spinnasium,
 6. in der Bürger-Knabenfschule auf dem großen Sandberge,
 7. in der Bürger-Mädchenschule im Waagegebäude,
 8. im Volksschulgebäude (neue Promenade),
 9. in der Neumarktschule,
 10. in der Glaucha'schen Schule,
 11. in dem Lokal für Obdachlose in der Gartenstraße;
- sonst die Abfälle des Bezirks und die Abfälle von den Communal-Behrelden, inwiefern des Kanalschlammes im Kalenderjahre 1873 soll, da das Ausgöbet an den Weisheitsen zu keinem Resultate geführt hat, an den Müllbehörden verbunden werden.
- Zu diesem Besufe ist Termin auf den 9. Noovber c. 11 Uhr in dem vordern Zimmer des Rathhauses anberaumt. Die Bedingungen können vorher in unserer Kanzlei eingesehen werden. Halle, den 29. October 1872.

Der Magistrat.

Diebstahle.

Gestohlen sind 1) zu Anfang September aus dem Gahjose zum „blauen Hech“ hier selbst jedes Stück Weinband, etwa 60 % werth; 2) am 18. d. Mts. auf der Bahnhofsstation hier selbst eine weißbaumwollene Kinderwadende mit gehäkelter Kante; 3) am 24. d. Mts. aus dem Hause Magdeburger Chaussee 14 ein kurzer hellbrauner Rod mit schwarzem Sammettragen, schwarzen überhohlenen glatten Knöpfen und runden Schößen; 4) etwa am 12. d. M. aus dem Hause, Wühlhofsstraße 2, ein brauner Hockinet-Liederzieher mit schwarzem Sammettragen, halbweisem schwarzem Futter und schwarz überzogenen Knöpfen.

Anzeigen über die Thäter und den Verbleib der Sachen, vor deren Anfaufe ich warne, sind mir zu erhallen. Halle, den 30. October 1872.

Der Staats-Anwalt.

Stadtbrief.

Am 22. d. Mts. ist aus dem Herbestalle II. Ulrichsstraße 27 eine alte Spindeluhr mit römischen Ziffern nebst Gummiachur mit 2 Schlüssel gestohlen worden. Der Thät verdächtig ist der Knecht Friedrich Hermann Stuchaus aus Berg-Zarrendorf, 26 Jahr alt, 1 Mtr. 7 Cmt. groß, mittler Statur, blond, mit blondem Schurmbart, bekleidet mit hellem Rod, schwarzer Hose und Infanterie-Wäzge. Derselbe wird der Bigilanz der Behörden empfohlen. Halle, den 30. October 1872.

Der Staats-Anwalt.

- Einen tücht. Tischler sucht H. Klausstr. 6.
- Ein Mädchen zur Aufwartung sucht Neugasse 14.
- Eine Aufwartung in den Vormittagsstunden gesucht Wilhelmstraße 11, 1 Tr.
- Mehrere Mädchen mit guten Aftessen erhalten sofort und 1. December Stelle durch Frau Wütscher, Hallgasse 5.
- Vom 25. October halte ich die Klinik für unbedittelte Zahn- und Mundranke täglich von 8-9 im Hörsaal der chirurg. Klinik. Unentgeltliche Behandlung und Anfertigung von künstlichen Zähnen etc.
- Dr. med. Hollaender.
- Ich wohne jetzt an der Reitbahn gr. Ulrichsstr. 34.
- Dr. Risel.
- Ein zuverlässiger, gebitteter, junger Mann, (bedürfte Arbeitskraft), welcher eine gute Handschrift schreibt, mit Buch- u. Rechnungsführung vertraut ist, sucht unter bescheidenen Bedingungen hier oder in nächster Nähe irgend welche Beschäftigung. Off. G. St. 4. in d. Exp.
- Eine Frau f. Aufwartung Geihsstraße 6.

Sofort zu vermieten in der Königsdorfstadt ein Regis für ein paar ruhige Leute, bestehend aus 2 resp. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Näheres in der Expedition.

Eine möbl. Stube nebst Schlafcabinet, ist an einen ansässigen Herrn zu vermieten am Bahnhof 8, 2 Tr.

Eine sehr möbl. Stube sofort zu vermieten. Königsstr. 12.

Stube u. K. an anst. Herren zu vermieten. Leipzigerstr. 17.

Möbl. St. verm. Magd. Chaussee 4, p. l.

Möbl. St. mit Bett Niemeysstr. 7, III, l.

Eine möblierte Stube und Kammer sofort zu vermieten Herrenstraße 5.

Möblierte Stube mit Bett vermietet Klauscher-Waustadt 8, paterre.

G'g' G'ogogogog z n' kog' uaaog' juo' ang' Schlafst. mit K. Martinsgasse 8-11.

2 anst. junge Leute finden gute Schlafstelle ohne Kost Leipzigerstr. 44, 2 Tr.

Ein nicht zu großes Haus wird bis zum 1. April zu pachten gesucht. Zu erfragen Brunnensplatz 5, 1 Tr.

Gesucht eine Wohnung v. 60-100 % Neujahr zu bez. Gef. Off. niedr. bei Hrn. A. Hentze, Schuererstr. 36.

Ein Beamter sucht, sofort oder Neujahr beziehbar, ein kleines Familienlogis. Preis 40-55 % Näheres Niemeysstr. 3b.

Eine einz. Dame sucht sofort oder zu Neujahr ein K. Regis für 26-30 % Adressen unter A. 10. in der Expedition d. Bl.

Ein gelber Affendintfcher mit Halsband, Steuerkarte und Mantel ist am Mittwoch entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Papfenstr. 7.

1. Schuhmacher-Leichenkasse.

Der neu gewählte Kassenvote, Herr Wütscher, Unterberg 14, ist von dem Vorstand ernannt, die Beiträge einzufassen. Dies den Mitgliedern zur Nachricht. Der Vorstand.

Rathhausgasse 9.

Sonnabend: Saure Kartoffeln mit Wurff.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

31. October 1872.

Stunde	Bar. Red.	Therm. Red.	Relat. Feucht. Red.	Lufttem. Red.	Wind
	Bar. ein.	Bar. ein.		Red.	
Morgs. 6	331.06	3.81	80	10.1	SW2
Mittags 12	330.60	4.10	76	11.6	SW2
Abds. 10	331.78	4.34	91	10.0	SW1
Mittel	331.15	4.08	82	10.6	

Wasserstand der Saale bei Halle. am 31. Oct. Abends am Unterpegel 0,88 Mtr am 1. Nov. Morg. am Unterpegel 0,88 Mtr

Das Neueste in **Kleiderstoffen** in allen Genres durch neue Sendungen reich assortirt; **Pelerinenmäntel, Paletots, Jaquettes und Jacken**, in den neuesten Facons, empfiehlt

gr. Ulrichsstr. 1.

die **Modewaaren-Handlung** von **M. Gundermann.**

Fabrik und Lager
Halle a. S.
gr. Steinstrasse 17.

Englische Schuhfabrik

en gros und en detail.

Niederlage
Leipzig
Grimm'sche Str. 37.

Das Elegante und Neueste für die Saison in **Damen-, Herren- u. Kinderschuh**en mit wollenem, Pelz- und Filz-Futter. **Stiefeln und Stiefeletten** mit einfachen, doppelten und dreifachen Sohlen, sowie **Ballschuhe und Stiefeletten** in Atlas, Stoff und Leder u. **Pantoffeln, Haus- und Salonschuhe** nach den neuesten und geschmackvollsten Facons, in solider Arbeit zu billigsten Preisen. Sowie ferner **wasserdichte Winterstiefeln**, als: **Reitschmelzen (Kanonen) und Jagdstiefeln** von russ. Lack- und Luchten, afrik. Gnuleder, engl. Seehund, Wiener Zug- und echtem Krokodilleder, empfiehlt zur geneigten Abnahme Anfertigung nach Maass und Reparaturen correct und billig.

F. J. Merzenich.

Heute erscheint in der **Buchdruckerei von Lipke, Schlossberg**, in Nähe d. med. Klinik: 8. Jahrg. von **Fahrplan f. Pr. Sachsen ab 1. November**: 25 Bahnl. mit Zweigbahnen u. Fahrpreisen für 1.-4. Cl. Gross-Med. Preis 5 Sgr. (Dieser so beliebte Fahrplan wurde binnen 8 Tagen in 300 Exemplaren abgesetzt.)

Ida Böttger
empfehl. **Arbeitskleiden** von feinem Handgarn-Keimen; **blaue leinene Blousen, leinene Schürzen** bester Qualität.

Sonnabend frischen Dorsch bei G. Friedrich,
am Markt.

Contobücher

jeder Art, mit und ohne Einlatur, **solid und dauerhaft**, sowie alle in das **Buchbinder-geschäft** einschlagende Arbeiten fertig unter Zusage der **reellsten Bedienung**
Halle a. S., den 1. Nov. 1872. **Rud. Glaser,** Buchbindermeister, Leipzig, Leipzigerstr. 46.

Brennmaterialien als: **Steinkohlen, böhm. Braunkohlen, Dampf-pesssteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz** empfiehlt zur geneigten Abnahme unter billigster Berechnung **Gustav Mann junior,** Hauptgeschäft am **M.-L. Bahnhofe, Delitzsch-Str. 7.** Zweiggeschäft **grosse Ulrichsstrasse 11.** Ich mache noch darauf aufmerksam, dass zu meinem Grundstück gr. Ulrichstrasse 11 auch ein Eingang vom kleinen Sehlamm aus führt.

92 Cubikzoll große Kohlensteine

aus bester **Siberischer Kohle** gerammt, verkaufe ich ungedacht der erhöhten Kohlenpreise auf meiner **Formerei** in **Reisdorf** noch zu **4 Zhr. 10 Sgr.**, und **kleinere solche** nach **Halle** frei ins Haus einschließlich **Wartelohn** noch zu **5 Zhr. 10 Sgr.** die **1000 Stck**; **Aufträge** erbitte ich **Scharungasse 1, 1 Tr. hoch. Carl Brodkorb.**

Oberrödl. Briquettes u. Napfpreßsteine, **Zwidaner Steintohlen** liefert in **Leipzig** und **Fürsten** frei Haus **Carl Martini, Königstr. 20.**

Reines **Hoggenbrod**, sehr kräftig, für 1 **Thaler 26 A.** in der **Bäckerei** von **Franz Böhmeing, Barfüßerstr. 11.**

Aufgepasst!
Ich muß diesmal besonders auf mein **Wartelohn** aufmerksam machen.
Fr. Thurm.

Knackwürstchen und Schlackwürst von anderer Waare nicht zu unterscheiden bei **Fr. Thurm.**

Sonnabend und Sonntag köstlichen Sauerbraten und Beef, Bier wie bei **Fr. Thurm.**

Heute Abend **Böhmische Gänse** bei **G. Laninger, alter Markt 8.**

Ein gebrauchtes engl. **Reitzzeug** verk. billig **Nabich, Sattler, gr. Steinstr. 12.**

34. Breitestraße 34.
Lumpen, Knochen, alte Metalle, neue Zugschmitten laufe fortwährend zum höchsten Preis **Welckardt.**

Ein ganz kleines **hübliches Häuschen** wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht, ist der Preis **spottbillig**, so kann es auch gleich ganz bezahlt werden. Adressen bitte unter **„Klein Haus“** mit nöthigen Angaben in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Agenten für verschiedene **Versicherungs-branchen** hier und **auswärts** werden gegen hohe **Provision** gesucht. **Anträge** unter **B. # 20.** durch die **Annoucen-Expedition** von **J. Berek & Co., gr. Ulrichstr. 47.**

Ein **Wärchen** sucht **H. Sandberg 5.**
Dem alten Bekannten für seine **freundl. B.** schrift meinen besten Dank. **B. Lehmann.**

Einem **Clavierpieler** und einem **Violon-pieler** (beide tüchtig) suche ich für die Dauer meines **Curus** sofort zu engagiren **W. Hoffmann, Kanzleier, Bahnhofsstr. 1.**

Ein **verheiratheter Schuhmacher** zur **Reparatur** sehr engagirt werden. **Werbungen** im **Comptoir** **Max Meyer, Leipzigerstr. 8.**

Einem **Lehrling** sucht **G. Biehler, Bäckermeister, gr. Steinstr. 52.** Dasselbe ist ein **festes Schweln** zu verl.

Ein **ordentlicher Dienstknecht**, der über seine bisherige gute **Führung** **Atteste** vorlegen kann, sofort gesucht **Neue Promenade 12.**

Ein **Wärche** zur **Arbeit**, **14-16 Jahr** alt, wird gesucht **Barfüßerstr. 7, part.**

Familien-Nachrichten.
Gestern Nacht **12 Uhr** starb nach **langen** schweren **Leiden** mein **unvergesslicher Mann**, der **Kaufmann Karl Kaiser** in seinem **31. Lebensjahre.** Um stille **Theilnahme** bitten die **Hinterbliebenen.**
Wohl ihm, Gott hat ihn **erlöst.**

Dem **Lehmann'schen Ehepaare** zu ihrem **Silberhochzeitstages** ein **dreimal donnerndes Hoch**, daß der ganze **Steinweg** wackelt.

BÖLLBERG.
Von **Sonntag** ab **Kirmes** wozu er-gebenst einladet

G. Kurzhals.
Böllberg.
Von **Sonntag** ab **ladet** zur **Kirmes** **freundl.** **lich** ein **Kuhblant.**

Gasthaus Cröllwitz.
Heute **Sonnabend** **ladet** zum **Schlachtfest** **freundl.** **lich** ein **F. Sturm.**

Wessen gestickten **Kleider-Tüll** in reicher Auswahl, **Tarlatan** in den schönsten Lichtfarben, sowie **weissen besten Wasch-Tarlatan** empfiehlt billigst **H. C. Weddy-Pönicke.**

Frischen Schellfisch empfiehlt **Morgen** **früh** auf dem **Markte** **Wilhelm Hoffmann, Fischermeister.**
Gründlichen **Unterricht** in der **Mathematik.** Näheres in der **Exp. d. Bl.**
Einige **Schüler** werden noch für den **Unterricht** im **Fortepiano** gesucht. Wo? sagt die **Expedition.**
Ein **Musikus** f. **Beschäftigung** für **Violin-** **Secunde** od. **Cornett.** Zu **erst** in der **Exp.**

Auf **mehrere Anfragen** meiner **werthen Kund-** **schaft** theile ich **ergebnist** mit, daß **Flaschenweine** zu **den** **früheren Preisen** auch **fernerhin** von dem **Lager** in **meinem Hause** **verkauft** werden.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem **sehr verehrteten** und **auswärtigen** **Publikum** die **ergebene** **Anzeige**, daß ich **unter** **heutigem Datum** die **neu** und **höchst eleganten** **Restaurationslocale** im **Hause** des **Herrn G. Reitenborn, Rathhausgasse 7,** **übernommen** habe. **Mein eifriges Bestreben** wird sein, die **mich** **bekundenden Gäste** auf das **Beste** zu **bedienen.**
Hochachtungsvoll **F. C. Müller (Café Rojal),** früher **Oberkellner** der **Saalkloß-Akten Brauerei** zu **Giebichenstein.**

Stadt Berlin.
Heute **Sonnabend** **Abend** **Karpfen** **blau** u. **polnisch, Hagen-, Gänze- u. Kapunenbraten,** sowie ein **f. Coburger u. Feldschlößchen-Bier,** wozu **ergebnist** einladet **W. Kohl.**

Stadt London.
Sonnabend den **2. November** von **früh** ab **Pökelknochen** mit **Meerrettig.** **A. Klar.**

Preßlers Berg.
Sonnabend den **2. Nov. Schlachtfest,** **früh** von **9 Uhr** ab **Wellfleisch,** **Abends** **frische Wurst** u. **Suppe.** **Bier** f. **Bretschneider.**

HANDWERKER-BILDUNGS-VEREIN.

Sonntag den **3. November**
Großes Vocal- und Instrumental-Concert
in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**
Anfang **Abends 8 Uhr.** — **Entrée** an der **Kasse** 3 **Person** 5 **Sgr.**
Nach dem **Concert** **Ball.** **Der Vorstand.**
Familien-Billets **3 Stck** **10 Sgr.** sind **vorher** im **Schuh- und Stiefel-Lager** des **Herrn Gd. Böhme, Schmeerstr. 24,** zu **haben.**

Müller's Belle vue.

Sonntag den **3. November**
Großes Extra-Militär-Concert
gegeben von dem **Trompeter-Corps** des **12. Infanterie-Regiments** unter **Direction** des **Stabs-Trompeter** **Schütz.**
Anfang **7 1/2 Uhr.** — **Entrée** 3 **Sgr.** — **Programm** an der **Kasse.**
Nach dem **Concert: Ball.**